

Die Quelle des Lebens

Dämonen und die Sache mit der ewigen Jugend

(InuYashaxSesshoumaru)

Von Yamica

Kapitel 7: Totosai und Myjoga

Titel: Die Quelle des Lebens

Untertitel: Totosai und Myjoga

Teil: 07/??

Autor1: Hoshikari

Email: himmelsengel_serenity@web.de

Autor2: Yamica

Email: yamica@craig-parker.de

Fanfiction: Inu Yasha

Rating: PG-16

Inhalt: Eine Quelle die ewige Jugend verheißt... doch was bedeutet das für einen ohnehin unsterblichen Yokai?

Warnungen: [yaoi]

Pairing:

Archiv: ja

Disclaimer: Inu Yasha und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht mir (schön wär's) und ich verdiene hiermit auch kein Geld.

„Sesshoumaru- samaaa~aaa“, kam es armselig von dem zerquetschten Flohdämon, welcher in Sesshoumarus Hand zum liegen kam. „Immer noch genauso unnachgiebig wie eh und je.“

"Das ist das erste mal dass du es wagst, du mieser, kleiner Floh", bellte Sesshoumaru.

Innerlich hatte Myjoga ja gehofft, dass der Silberhaarige ihn in diesem Zustand nicht schlagen würde und hatte es deshalb gewagt, aber das würde er natürlich niemals sagen. „Also Myjoga-ji... weißt du, wie man das hier aufhalten kann oder nicht?“, kam es gleich laut von InuYasha, welcher den Flohdämon wütend ansah.

"Ehm, nun ja... also wenn ich ganz ehrlich bin... man könnte vielleicht... also womöglich... um es genau zu sagen... die Idee wäre eigentlich... nein, nicht so genau."

„Jetzt rück schon raus mit der Sprache!“, kam es wütend von dem Weißhaarigen. „Und quassle hier nicht in halben Sätzen!“

"Na ja, manchmal ist es möglich, dass solch ein Fluch von Liebe aufgehoben wird. War nicht mal eine Menschenfrau in euch verliebt Sesshoumaru-sama? Wenn sie euch vor Mitternacht des nächsten Neumondes küsst, ist der Fluch der ewigen Jugend behoben. Ihr verjüngt euch nämlich gleich wie der Mond gerade abnimmt."

Ohne darauf einzugehen, drückte der Silberhaarige seine Hand fest zu. „Lass dir was Besseres einfallen du Ungeziefer!“

"Ihr könnt auch sonst einen Menschen finden...", jammerte Myjoga und bekam auch gar nicht mit wie Sesshoumarus Gesichtszügen regelrecht entgleiten.

„Bevor ich mich von einem Menschen berühren lasse, sterbe ich lieber!“ Als er weiterhin seine Hand zusammen drückte, bekam er gar nicht mit, wie sich Totosais Augen plötzlich auf InuYasha richteten. „Hey InuWelpen... wenn ich mich recht entsinne, dann verwandelst du dich doch bei Neumond in einen Menschen oder?“

Myjogas Augen hingegen quollen schon fast aus ihren Augenhöhlen, als er Totosai versuchte beizupflichten.

„Was willst du damit sagen?“, kam es mal wieder unverständlich von dem Hanyou. Nach ein paar Sekunden Denkzeit machte es allerdings „klick“. „Einen Augenblick mal... ihr wollt mir doch nicht ernsthaft weiß machen, dass ich in Menschengestalt Sesshoumaru küssen soll oder?!“

"Wär doch die einfachste Lösung..."

Schneller als man gucken konnte, hatte sich der Weißhaarige den kleinen Floh geschnappt und hielt ihn zwischen seinen Fingern. „Das werde ich auf keinen Fall tun, verstanden?!“

"Dann verschwindet er...", japste Myjoga nur noch.

Der Kommentar saß. Es stimmte... wenn er nichts tun würde, dann würde sein Bruder verschwinden... für immer. Besorgt blickte er den Jüngeren an. Sicher, er wollte ihm helfen, aber ob er dazu in der Lage wäre... ob er DAS tun könnte?

„Ach ja, ehe ich es vergesse... Sesshoumaru-sama, ihr müsst von InuYashas Blut trinken, welches mit dem euren vermischt wird“, kam es nachträglich von Myoga, welcher sich zwischen den Fingern befreit hatte.

Der kleine Sesshoumaru schüttelte panisch den Kopf. "Das kann ich nicht..."

„Es ist die einzige Möglichkeit Sesshoumaru-sama“, sagte der Flohgeist entschieden. „Es sei denn, ihr wollt unbedingt sterben!“

Der Kleine schluckte und schüttelte in stummem Entsetzen den Kopf.

„Seht ihr... es ist ja nur ein Kuss... und ihr müsst das Blut trinken... mehr ist es nicht“, vergewisserte der kleine Flohgeist.

"Ich will das nicht. Ich will das alles nicht...", fiepte Sesshoumaru und schien wirklich den Tränen nah zu sein.

Seinem inneren Drang folgend dem Kleineren Trost und Wärme zu spenden, trat InuYasha auf seinen Bruder zu und umarmte ihn, streichelte ihm über den Kopf und fuhr dessen Ohr nach. „Shhh... ist ja gut...“

Mehr als nur erstaunt betrachteten sich die beiden älteren Dämonen die Szene. Sie hätten es niemals für möglich gehalten, dass sich die beiden Geschwister so nahe sein würden... geschweige denn sich in friedlicher Absicht berühren!

Sesshoumaru blickte unsicher hoch zu Inu Yasha. "Was hab ich nur getan, dass mir das passiert?"

„Na ja... vielleicht warst du ein paar Mal zu oft gemein zu mir“, ärgerte er den aufgelösten Jungen. Ganz und gar würde sich der Hanyou nie ändern, auch wenn seine Instinkte Überhand zu nehmen drohten.

Der Kleine aber schnuffelte nur. "Ich hab gar nie versucht dich wirklich zu töten. Ich weiß doch wie stark du bist und was ich dir zutrauen kann."

„Was?“ Dieser Kommentar ließ sogar den Weißhaarigen verstummen. Er konnte es irgendwie nicht so recht glauben. Entsprach das gerade eben wirklich der Wahrheit? Oder lag es einfach nur daran, dass Sesshoumaru im Augenblick etwas verwirrt war? Ungläubig blickte er den Anderen an.

Doch ein altes Sprichwort besagte, Kindermund tut Wahrheit kund und so dachte Sesshoumaru nicht einmal daran den anderen zu belügen, sondern plapperte munter weiter. "Ich hab auch immer gedacht früher, dass Papa mich hasst und mich quälen will, wenn wir trainiert haben, aber er wusste genau wann genug ist und hat immer kurz vorher aufgehört."

Immer noch ungläubig starrte er den Kleineren jetzt schon an. „Sag jetzt bloß, du hast mich bei unseren Kämpfen immer nur zu trainieren versucht.“ Woher kam dieses Gefühl? Es war ein seltsamer Mischmasch zwischen Freude, Ärger... und Trauer. Ihm war seltsam schlecht und seine Augen brannten.

Verwirrt sah Sesshoumaru hoch. "Heulst du etwa, Nii-chan?"

Erschrocken stolperte er ein paar Schritte zurück. „O... Nii-chaaaan...? Warum... warum nennst du mich so? Vor allem... normalerweise... bist du doch... der Ältere...“ Ihm standen wirklich leichte Tränen in den Augen.

Aber der Kleine verstand gar nicht mehr und erst jetzt bemerkte Inu Yasha, dass

Sesshoumaru vielleicht gerade noch elf war und ihn aus nun wirklich großen Augen ansah. Nur noch vier Tage, dann würde Neumond sein, doch für einmal fürchtete der Hanyou diese Nacht nicht wegen des Mondes, sondern weil sein Bruder dann vielleicht nicht mehr existieren würde.

Mit einem Mal überkam ihn die Angst und er stürzte nach draußen, sprang auf den ersten Baum und blickte in den Himmel. /Ob es dann wohl zu spät sein wird? Wenn es wirklich nur diese eine Möglichkeit gibt... reicht die Zeit noch aus? Ist es wahr, was er mir gerade gesagt hat... dass er mich eigentlich nicht hasst... Aber warum behandelt er mich dann so? Werde

ich nicht besser dran sein, wenn ich Ruhe vor ihm habe? Aber... er ist alles an Familie, was ich noch habe... der einzige, mit wem ich mich messen kann... er ist... mein... Onii-san.../ Tränen rollten über seine Wangen, als er über all das nachdachte. Er wollte seinen Bruder nicht verlieren, auch wenn dieser bisher alles andere als brüderlich zu ihm gewesen war.

Als er schließlich runter blickte, sah er seinen nun kleinen Bruder unter dem Baum stehen und zu ihm hoch blicken.

Nicht in der Lage irgendetwas zu tun, blickte er mit seinen verweinten Augen zu dem Jungen hinab. Noch immer rollten ihm Tränen über die Wangen und als er seinen Kopf so gesenkt hatte, flossen sie weiter, sodass ein paar Perlen auf Sesshoumarus Gesicht landeten.

Der Kleine zuckte kurz zusammen und kletterte dann geschickt den Baum hoch, um sich einfach an Inu Yasha zu kuscheln, seine Ärmchen um dessen Taille geschlungen.

Mehr als nur ein wenig überrascht erstarrte der Weißhaarige kurz zu einer Salzsäule, ehe er den Kleinen ebenfalls umarmte und sein Gesicht in dessen silberner Mähne vergrub. Ihm war es nun egal, was sein Bruder von ihm halten würde. Schluchzend und weinend hielt er sich an dem Anderen fest.

Aber Sesshoumaru verstand gar nicht mehr, warum der Größere weinte. Sein kindlicher Verstand war nicht mehr voll und ganz dazu im Stande zu verstehen, was hier geschah.

Selbst wenn InuYasha dies bemerkt hätte, so wäre es ihm in diesem Augenblick egal gewesen. Er hatte Angst... Angst davor das zu verlieren, was ihm von seiner Familie noch geblieben war... Angst vor der Einsamkeit.

Irgendwann hörte er von unten Totosais Stimme, die ihm mitteilte, dass dies hier nicht der passende Ort für ein Kind sei.

„Ah... ja... ist okay...“, war alles, was er raus brachte, bevor er sich schnell die Tränen abwusch, sich Sesshoumaru auf die Arme lud und zurück in die Höhle brachte, in welcher der Dämonenschmied lebte. Drinnen wartete ein heißes Bad auf sie und das Essen war dabei zubereitet zu werden.

"Ich mag nicht baden", entschied Sesshoumaru just in dem Moment und ging einfach

zum Feuer um sich davor zu setzen.

„Oh doch du wirst baden, ob du willst oder nicht!“, kam es entschieden von dem Älteren, welcher sich seinen Bruder schnappte und ihn begann auszuziehen. Alles Winden, Treten, Schlagen und Beißen hatte keinen Zweck. Nach nur wenigen Minuten waren sie beide entkleidet, sodass der Weißhaarige mit dem noch immer zappelnden Bündel in das Wasser stieg.

"Neeeeeein! Ich will nicht! HilfeeEEEE! Entführung! Kindsmisshandlung! Neeeeeein!"

„Hör auf so zu schreien du Kleinkind“, kam es teilweise genervt von Totosai, welcher dabei war seinen Tee zu trinken.

„Jetzt... zappel nicht so.“ Eisern hielt InuYasha den kleinen Schreihals fest, wobei er ihn von Kopf bis Fuß wusch. Nachdem dies geschehen war, drehte er den Kleineren so, dass dieser mit dem Rücken an seine Brust gelehnt vor ihm saß. Die Arme um dessen Brustkorb verschränkt und mit seinen Beinen über denen des Jüngeren hielt er ihn fest.

Der murrte nun nur noch leise vor sich hin, ehe Inu Yasha sich versah, begann Sesshoumaru im Wasser herum zu plantschen und ihm Wasser ins Gesicht zu spritzen, als Rache für die ganze Putzaktion.

„Hey... lass das!“ Erfolglos versuchte er die Hände des Frechdachses einzufangen. Als dies jedoch nicht gelingen wollte, so nahm er einfach einen Arm von dessen Brust, legte die nun freie Hand auf den kleinen Kopf und drückte den Silberhaarigen unter Wasser.

Sofort begann Sesshoumaru verzweifelt um sich zu schlagen und sich zu winden.

Nach ein paar Sekunden wurde er von dem Größeren wieder herausgefischt und fies grinsend angesehen. „Na was ist... bist du jetzt ein braver Junge?“

"Wääähääähääää, das war gemein..."

Eine Weile sah er sich dem weinenden Jungen gegenüber. „Hey... ist ja gut...“ Beruhigend streichelte er ihm über den Kopf.

"Nein, du wolltest mich ersäufen..."

„Das wollte ich nicht. Ich wollte nur, dass du endlich mal still hältst und aufhörst dich wie ein Kleinkind aufzuführen“, vergewisserte er seinem Bruder und drückte ihn.

"Das kann jeder sagen..."

„Hey, jetzt beruhige dich. Ich tu es ja nicht noch mal, wenn du brav bist.“

"Versprochen?"

„Ja versprochen“, lächelte er den Kleineren an und streichelte ihm über den Kopf, wobei er ihn wieder an seine Brust zog und ihn etwas hin und her wiegte. „Nun komm... raus aus dem Wasser, dann gibt es essen.“ Sich Sesshoumaru auf die Arme hievend, kletterte er aus der Wanne und trocknete den Jungen ab. Anziehen wollte sich dieser jedoch alleine. So saßen sie wenige Minuten später gemeinsam am Feuer und begannen genüsslich zu essen.